

Der polemische Gehalt des Judentums

Vom Antijudaismus als *critical theory* zur kritischen Theorie des Antisemitismus

Friedrich Nietzsche bemerkte einmal, dass alle Begriffe, in denen sich ein Prozess semiotisch zusammenfasst, sich der Definition entziehen, und definierbar nur das ist, was keine Geschichte hat.¹ Ob sich der Antisemitismus definieren lässt, hängt hier nach von der Frage ab, ob es sich bei ihm um ein historisches oder ein strukturelles Phänomen handelt. Als Jurist geht es Kenneth Marcus in seinem Buch *The Definition of Antisemitism* bei der Antwort auf diese Frage allerdings in erster Linie um eine praktische Handreichung.² Als ehemaligem Direktor der U. S. Commission for Civil Rights möchte er das klassifikatorische Mittel bereitstellen, dessen es bedarf, um Antisemitismus und Antizionismus, wie er vor allem an den amerikanischen Hochschulen um sich greift, künftig besser gerichtlich entgegen treten zu können. Seine Definition steht am Ende einer langen Reflexion über den Antisemitismus, die an vielen Stellen über den gesteckten Rahmen: eine bündige, juristisch verwertbare Definition des Phänomens zu liefern, hinaus geht. Gerade diese Stellen sind für eine Kritik des Antisemitismus von Interesse.

Während Marcus das Thema also eher systematisch angeht, handelt es David Nirenberg in seinem Buch *Anti-Judaismus historisch* ab.³ Den Begriff des Antisemitismus hält er in seiner ausgreifenden Untersuchung für zu eng gefasst, weshalb er den allgemeineren des Antijudaismus wählt. Anders als Marcus geht es ihm nicht darum, den Antisemiten dingfest zu machen, sondern er verfolgt den Antijudaismus als eine Denkgewohnheit durch die Geschichte des Westens hindurch. Antijudaismus ist ihm dabei nicht bloß eine Idee unter anderen, sondern er will zeigen, wie das westliche Denken durch den Antijudaismus konstituiert wird und erst in ihm

zu seiner Einheit gelangt. Die Ideengeschichte des Antijudaismus wird Nirenberg deshalb zu einer „anderen Geschichte des westlichen Denkens“, wie ja auch der Untertitel seines Buches lautet.

I

That is not dead which can eternal lie,
And with strange aeons, even death may die.
H. P. Lovecraft

Häufig wurde der Antisemitismus als der älteste Hass, beziehungsweise als ewiger bezeichnet. Ist der Antisemitismus jedoch ein ewiges Phänomen, dann ist der Hass auf die Juden eine quasi natürliche Reaktionsweise, die in der Geschichte vielleicht modifiziert, nicht aber abgeschafft werden kann. Der Antizionismus scheint diese Sichtweise zu bestätigen. Angetreten war der Zionismus als Reaktion auf den Antisemitismus und Versuch, eine Heimstätte für das jüdische Volk zu finden, um als jüdischer Nationalstaat unter anderen Staaten anerkannt zu werden und so den Hass zu beenden. Doch stattdessen transformierte sich der Antisemitismus in diesen Antizionismus, der all die Vorwürfe, die gegen die Juden schon immer erhoben wurden, aktualisierte und noch ein paar neue hinzuaddierte.

Von gesellschaftskritischer Seite wurde dagegen stets der wandelbare Charakter des Antisemitismus hervorgehoben. Sein sich in der Geschichte durchhaltendes Moment wurde vernachlässigt, weil sein Wandel als Indiz für seine grundsätzliche Abschaffbarkeit, die die radikale gesellschaftliche Veränderung bewerkstelligen soll, interpretiert wurde. Mit der Klassenherrschaft würde auch der Hass auf die Juden beendet – wozu sich die Juden allerdings dem Klassenkampf anschließen müssten. Blind für die historische Kontinuität, gab die kommunistische Kritik ungewollt ein weiteres Beispiel für gerade diese Kontinuität. Wie schon das Christentum wollte der Kommunismus die wirklich universelle Antwort sein, die die bloß partikulare Lösung der Juden – Judentum und Israel –, überwindet. Es ist diese Konstellation, die den Apostel Paulus so attraktiv macht für die globale Linke. Deren aktuelle Kritik an Israel und den Juden haben die Veröffentlichungen von Marcus und Nirenberg im Blick. Mit früheren gesellschaftskritischen Ansätzen zur Erklärung des Antisemitismus teilen sie die Perspektive auf die

1 Friedrich Nietzsche: *Zur Genealogie der Moral*. Werke Bd. 2. München 1962, S. 820.

2 Kenneth Marcus: *The Definition of Anti-Semitism*. Oxford 2015 [Zitate daraus in eigener Übersetzung].

3 David Nirenberg: *Antijudaismus. Eine andere Geschichte des westlichen Denkens*. München 2015.